

Künstler aus aller Welt am Werk

Die interkulturelle Kreativwerkstatt führte unter der Leitung von Gabriella V. Affolter zum vierten Mal ein Kulturcamp mit Kunstschaffenden aus aller Welt durch – dieses Jahr unter dem Motto «Interkulturelle Schriftbilder.»

Die Kunstschaffenden im Alter von 18 bis 30 Jahren stammen aus Korea, Japan, Georgien, der Türkei, Deutschland, Spanien und Russland. Die unterschiedlichsten kulturellen Einflüsse sollten sich gegenseitig befruchten und den Teilnehmenden neue Möglichkeiten und Sichtweisen eröffnen. Zwei Wochen lang arbeiten die jungen Künstler in ihrem Atelier an der Ziegelmatzstrasse in Solothurn.

Zu heisses Wetter für Kunst

Am Mittwochnachmittag fand im Rahmen des Ferienpasses ein Workshop unter der Leitung der koreanischen Künstlerin und Grafikstudentin Ji Hyun Lee statt. Normalerweise waren die Workshops mit rund zwanzig Kindern sehr gut besucht, an diesem letzten Mittwoch vor dem Schulbeginn kamen nur vier interessierte Mädchen in das Atelier an der Ziegelmatzstrasse. Das Badiwetter war offenbar ausschlaggebend für das verhaltene Interesse. Lee erklärte den Teilnehmerinnen die Praktiken der koreanischen Malerei, die sehr stark von der buddhistischen Religion und der Geschichte Koreas geprägt ist. Die koreanische Malerei weist ei-



Kunst kennt keine Grenzen: Künstler und Teilnehmerinnen des Ferienpasses werden in die koreanische Kunst eingeführt

Beat Mathys

nen sehr starken meditativen Charakter auf. Man arbeitet ausschliesslich mit schwarzer Tusche, jedenfalls in der traditionellen Malerei.

Am Boden malt sichs besser

In der modernen asiatischen Kunst kommen mittlerweile durch den Einfluss anderer Kulturen auch «richtige» Farben zum Einsatz. Auch ist ungewöhnlich, dass man auf dem Boden arbeitet und den Pinsel in einem rechten Winkel führen muss. Als Beispiel für diese

Kunst wurde ein Gedicht geschrieben und das entsprechende Symbol daneben gezeichnet. Im Verlaufe des Nachmittags konnten die Teilnehmerinnen mit dem koreanischen Alphabet ihren Namen schreiben und einige typische Bilder nachmalen. Für die Künstler selbst war das Projekt ein voller Erfolg.

Der spanische Musiker Jose nahm schon mehrmals am Workcamp statt und betonte, dass nebst dem künstlerischen Aspekt auch die persönlichen Begegnungen mit den aus frem-

den Ländern stammenden Künstlern wichtig seien. Man entwickle zudem einen starken Zusammenhalt.

Heute offenes Atelier

Die Gruppe wohnte während des Camps im Steinhauerhaus St. Niklaus und manch einer war froh, der Grossstadt zu entkommen und sich in der spirituellen Umgebung der Verenaschlucht inspirieren zu lassen. Auch Yalcin, der aus der Nähe von Istanbul stammt, war von dem Projekt sehr begeistert und zeigte

sich insbesondere von der Sauberkeit und dem Wohlstand in der Schweiz angetan. Seine Werke umfassten unter anderem eine Darstellung des schweren Erdbebens von 1999 in seiner Heimat. Insgesamt stellten die Künstler ungefähr 160 kleinformatige Schriftbilder her. Gabriella Affolter zog eine zufriedene Bilanz und freut sich auf die Ausstellung, die heute von 10 bis 18 Uhr im Atelier an der Ziegelmatzstrasse stattfindet. Später werden die Werke bei Bücher Lütli gezeigt. MICHAEL JAGER

Solothurner Tagblatt, 7. August 09

STADT SOLOTHURN